

BAUNETZWOCHE #658

Das Querformat für Architekt*innen

14. November 2024

KLIMARESILIENTE STADTPLANUNG IN DÄNEMARK

**BINIA
BILL**

Ausstellung
in Winterthur

DIESE WOCHE

Klimaresiliente Planung ist zu einer drängenden Aufgabe geworden. Neben sommerlicher Hitze stellen insbesondere Starkregen und Überflutungen die Stadtplanung vor Herausforderungen. Unser Autor war in Dänemark und hat sich sechs Projekte angesehen, die zeigen, wie klimaresilientes Bauen mit Fokus auf Wasser aussehen kann.



6 Klimaresiliente Stadtplanung in Dänemark

Von Klaus Englert

3	<u>Architekturwoche</u>
4	<u>News</u>
21	<u>Jobs</u>
26	<u>Bild der Woche</u>

Titel: Karens Minde Aksens in Kopenhagen. Foto: Thomas Hjorth Vesterbæk

oben: „Klimalaboratorium“ Middelfart. Foto: Claus Fisker / Middelfart Kommuner

Heinze GmbH | NL Berlin | BauNetz

Geschäftsführer: Andreas Göppel

Gesamtleitung: Stephan Westermann

Chefredaktion: Friederike Meyer

Redaktion dieser Ausgabe: Dr. Gregor Harbusch

Artdirektion: Natascha Schuler



Die Recherche des Autors vor Ort wurde durch die Dänische Botschaft ermöglicht.

Keine Ausgabe verpassen mit dem BauNetzwoche-Newsletter. Jetzt abonnieren!



Foto: [Gryffindor](#) / Wikimedia Commons / [CC BY-SA 3.0](#)

MONTAG

Wenn Sotheby's über Transaktionen berichtet, dann meist über Rekordsummen, die bei einer Versteigerung erzielt wurden. Letzte Woche vermeldete das Auktionshaus, dass der Erwerb des Gebäudes 945 Madison Avenue abgeschlossen werden konnte und der Umbau zur neuen Unternehmenszentrale beginnt. Der Kaufprozess war schon im letzten Jahr publik geworden, ebenso der Preis von circa 100 Millionen Dollar. Hinter der Adresse in der Upper East Side verbirgt sich das 1966 eröffnete Whitney Museum of American Art von Marcel Breuer. Nachdem das Museum 2015 seinen [Neubau von Renzo Piano](#) bezogen hatte, wurde der Altbau zuerst vom Metropolitan Museum und dann von der Frick Collection bespielt. Zwischennutzung auf höchstem Niveau also. Nun wird aus einem einst öffentlichen Ort endgültig ein privater Raum des hochpreisigen Kunsthandels. Und weil Sotheby's grundsätzlich in der ersten Liga spielt, werden keine Geringeren als Herzog & de Meuron das Haus für seine neue Nutzung ertüchtigen. *gh*

NEWS

TOWNHOUSE IN MITTE

BAUNETZ ID



Foto: Claudia Simone Hoff

Patrick Batek wusste sofort, dass er sich hier ein Haus bauen wollte. Mitten in Berlin, in einem Hinterhof, der gerahmt wird von Gebäuden der Jahrhundertwende. Batek hat das viergeschossige Townhouse RHE42 ganz nach seinen Vorstellungen entworfen und bewohnt es seither selbst. Es befindet sich in einer ruhigen Seitenstraße unweit des ehemaligen Mauerstreifens in Berlin-Mitte. BauNetz interior | design wollte wissen, wie der Architekt eingerichtet ist und verabredete sich mit ihm zum Lunch in seiner Wohnküche. Die Hausbesichtigung offenbarte nicht nur gute Gestaltung, sondern auch Bateks Sammellei-denschaft für Bücher, Kunst und allerlei spannende Designtrouvaillen.

baunetz-id.de

BASELS BESTE

BAUNETZ MELDUNGEN



Foto: Harry Gugger Studio

Basel überrascht mit Kontrasten. Während Touristen die mittelalterlichen Gassen lieben, spiegelt sich im majestätischen Rhein die Silhouette der Hochhäuser des Pharmakonzerns Roche. Die Stadt ist bekannt für ihre Museumslandschaft und die international wichtige Messe Art Basel. Ein Blick in das BauNetz-Archiv zeigt, wie viele Büros in den letzten Jahren dazu beigetragen haben, dass Basel insbesondere im Bereich Umbau Bekanntheit erlangte. Auf ehemaligen Industriebrachen entstehen bezahlbare Wohnungen, das Dreispitz-Areal bietet Gewerbe samt Kultur, und das Gundeldinger Feld wurde zum Inbegriff des gemeinwohlorientierten Zusammenlebens.

baunetz.de

STAHL-REGAL

BAUNETZ WISSEN



Foto: Rasmus Hjortshøj

Ein Labor für die Architekturausbildung soll die Architekturschulen Aarhus im Zentrum der dänischen Stadt sein. Das Kopenhagener Architekturbüro ADEPT entwarf das Gebäude mit industriellem Charakter, das seit 2021 verschiedene Einrichtungen der Architekturfakultät an einem Standort vereint. Seine verglaste Stahlstruktur erhebt sich, einem überdimensionierten Regal ähnlich, auf einem Erdgeschoss aus Stahlbeton. Gen Osten sind die vier Etagen terrassiert. Die Intention der Architekt*innen war es, Lehre und Forschung nicht hinter verschlossenen Türen stattfinden zu lassen, sondern offen sichtbar für alle. Praktis Architekter planten die Mediathek als eingestellte Holzkonstruktion.

baunetzwissen.de/brandschutz

BauNetz  JOBS

**Die besten
Köpfe der
Branche finden**

[auf baunetz.de/jobs](https://auf.baunetz.de/jobs)

Jetzt Anzeige schalten

**+ zielgruppengenau
+ reichweitenstark
+ auf allen Kanälen**



Andrea Gebhard

© Laurence Chaperon

Gemeinsam verändern wir die Bauwirtschaft. Nachhaltig.

STATION BERLIN
21./22. NOV. 2024

Ticket sichern



Prof. Carlo Ratti



© Karina Kortlüke



Anna Heringer

© Gerald v. Forst

KLIMARESILIENTE STADTPLANUNG

IN DÄNEMARK

Inhalt Architekturwoche 6 Dossier Jobs Bild der Woche



Fotos (v.l.n.r.):
Rasmus Hjortshøj,
Claus Fisker /
Middelfart Kommuner,
SLA

KLIMARESILIENTE STADTPLANUNG IN DÄNEMARK

VON KLAUS ENGLERT

Resiliente Planung in Zeiten des Klimawandels ist zu einer drängenden Aufgabe geworden. Die Flutkatastrophe in der spanischen Region Valencia vor zwei Wochen erinnerte erst kürzlich daran. Über 200 Menschen wurden in den Tod gerissen, weil es die konservative Regionalregierung vernachlässigt hatte, an den Fließgewässern Valencias die bereits geplanten Flutungszonen einzurichten.

Andere Länder, die bereits länger mit dem Gefahrenpotential von Wasser konfrontiert sind, haben schon vor einiger Zeit wirksame Projekte realisiert. So zum Beispiel Dänemark. Das skandinavische Land thematisierte das Element Wasser nicht nur auf den letzten beiden [Architekturbiennalen in Venedig](#) breit, sondern kann einige Projekte vorweisen, die zeigen, wie klimaresiliente Planung mit Fokus auf Wasser aussehen kann.

Doch zuerst ein kurzer Blick in die Niederlande: Dort wurden in den letzten Jahrzehnten neue Wege beschritten, die meist unter dem Meeresspiegel liegenden Städte klimaresilient zu machen. Lange vertrauten die Niederländer*innen einem System aus Dämmen, Schleusen und Barrieren, das nach der historischen Flutkatastrophe von 1953 gebaut wurde und schließlich zu einem 3.500 Kilometer langen künstlichen Saum an Küsten, Flüssen und Seen anwuchs.

Seit einiger Zeit gibt es einen Paradigmenwechsel. Dieser ist beispielsweise sehr gut in Kampen zu beobachten, einer durch IJsselmeer und IJssel-Fluss stark von Überschwemmungen bedrohten Stadt. Hier setzt man heute lieber auf das seit 2006 bestehende nationale Programm „Room for the River“, das Flutungsräume an Meeres- und Flussufern vorsieht. Das Areal um Kampen gehört zu den 500.000 Hektar Land, das die Regierung in ihrem „Room for the River“-Programm als Überschwemmungsgebiet ausgewiesen hat, um den Folgen des Klimawandels zu begegnen.



Fotos diese und nächste Seite: Rasmus Hjortshøj

Es gibt auch andere europäische Küstenregionen, die konsequent eine Politik der Klimaresilienz verfolgen. Neben den Niederlanden gehört dazu vorrangig Dänemark, das aufgrund seiner geographischen Lage ebenfalls stark von Überflutungen bedroht ist. Nicht nur niederländische, auch dänische Planer*innen sind international gefragt, man denke nur an die Kopenhagener Bjarke Ingels Group BIG, die, zusammen mit einigen niederländischen Architekturbüros, nach der Flutkatastrophe Sandy im Jahr 2012 am Aufbau einer resilienten Küstenzone an der amerikanischen Ostküste mitgewirkt hat.

NYE

Mittlerweile gibt es in vielen dänischen Städten sogenannte Klimaquartiere. Beispielsweise Nye, nördlich von Aarhus, wo Jørn Tækker, Geschäftsführer des auch in Deutschland aktiven Immobilienkonzerns Tækker, seine Vision einer nicht nur klimaresilienten sondern auch „solidarischen“ Kommune für 25.000 Menschen umsetzt. 2017 wurde in Nye mit dem Bau der ersten Häuser begonnen. Inzwischen leben in der Satellitenstadt 750 Einwohner*innen in 225 Wohneinheiten. Angestrebt sind Wohneinheiten für circa 20.000 Menschen.

In Dänemark stößt diese Form einer privaten Mustersiedlung offenbar auf wenig Bedenken. Reizvoll erscheint vielen das Wohnen in naturnaher Umgebung, der starke Gemeinschaftsbezug samt entsprechender Besitzmodelle für Teilbereiche der Siedlung, die typisch skandinavische Holzbauweise und das schlüssige Klimakonzept. Im Zentrum der von BIG (Kopenhagen) aus Holzmodulen errichteten „[Sneglehusene](#)“ (zu Deutsch: Schneckenhäuser) breitet sich ein von Schilf gesäumter Regenwasserteich aus. Peter Boe Hauggaard-Nielsen, Leiter der Ingenieurabteilung des Immobilienunternehmens, sieht Gemeinschaftsbesitz als Trumpf an: „Sobald ich aus dem Haus gehe, bin ich im Gemeinschaftsbereich.“

Zum Konzept von Nye gehört es, dass die durchschnittlichen Kosten für Miet- und Eigentumswohnungen deutlich unterhalb des Landesdurchschnitts liegen. Hauggaard-Nielsen wohnt selbst in einem der Holzhäuser. Er lobt die Wasserqualität der in Mulden angelegten und mit Abflusrrinnen verbundenen Teiche: „Das Wasser ist hier so sauber, dass sich eine geschützte Salamanderart angesiedelt hat.“ Er berichtet auch vom Aufbau eines Carsharing-Systems, während die öffentlichen Parkplätze schrittweise abgebaut werden sollen. Zum Mobilitätsangebot gehören außerdem ausleihbare Elektrofah- und Lastenräder. Dennoch bemerkt man als Besucher, dass

in Nye noch immer viel Wert auf den privaten PKW gelegt wird. Hauggaard-Nielsen meint, dass sich das Sharing-Modell in Nye nur sehr langsam, aber doch beharrlich durchsetzt.

MIDDELFART

Klimaresilienz wird in Dänemark nicht nur auf der grünen Wiese geplant. Das zeigt das Beispiel des „Klimalaboratoriums“ Middelfart, eine Kleinstadt auf der Insel Fünen. Die





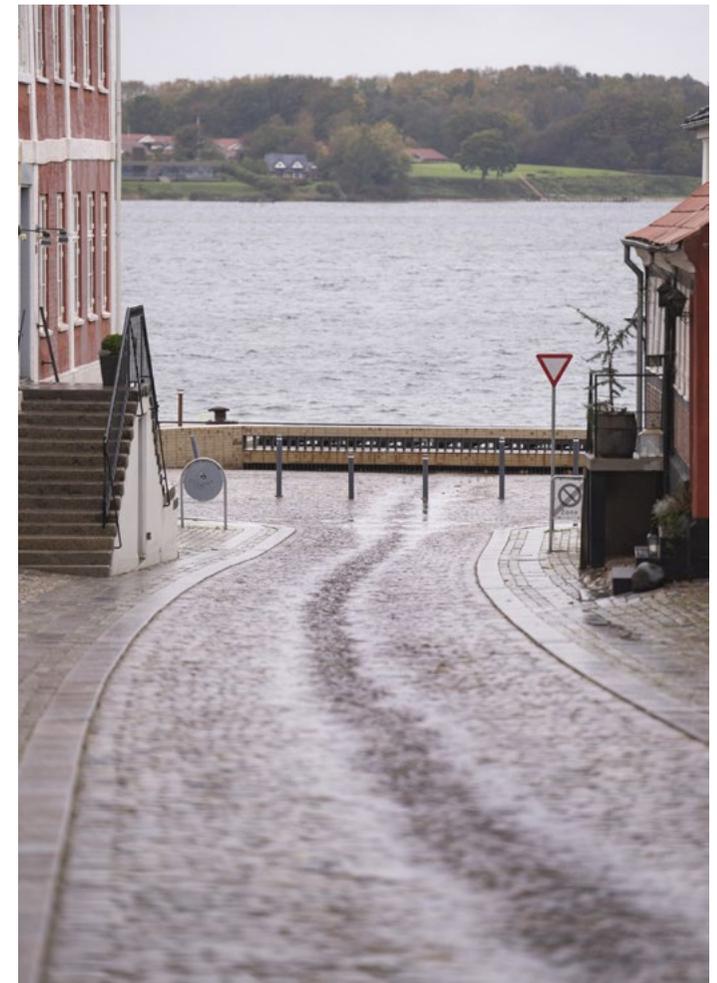
Foto: Claus Fisker / Middelfart Kommuner



Fotos: Claus Fisker / Middelfart Kommuner

Initiative für das Projekt geht auf eine Kooperation der Kommune mit dem Baufonds von Realdania zurück. Realdania ist eine Institution, deren Struktur in keine hiesige Schublade passt. Sie ist philanthropisch aktiv, aber auch Stadt- und Projektentwicklerin sowie Finanzinstitut. Geld von Realdania steckt in vielen dänischen Projekten, so etwa im [BLOX in Kopenhagen](#) von OMA (Rotterdam).

Middelfarts Lage am Kleinen Belt hat in der Vergangenheit immer wieder dazu geführt, dass zahlreiche Keller in der Kommune überflutet wurden. Die Planer*innen machten sich bei ihrem Projekt die abschüssige Lage zum Hafen hin zunutze. In den weiter oben gelegenen Vierteln ließ man etliche „Raingardens“ anlegen, in die das Regenwasser, das die Straßen hinabströmt, abgezweigt wird und so ins Grundwasser



gelangen kann. Weitere „Raingardens“ nehmen das überschüssige Wasser von den Regenrinnen auf.

Damit das Wasser möglichst ungehindert gen Ostsee abfließt, verzichtet man weitgehend auf erhöhte Bürgersteige. In die Abflussanlagen wurden Filtersysteme eingebaut, die beispielsweise Schwermetalle aussondern, so dass das Wasser als Grauwasser verwendet werden kann.

KØGE

An der dänischen Küste gibt es die unterschiedlichsten Orte, die sich der Klimaresilienz verschrieben haben. Dazu gehört auch der ehemalige Industriehafen in Køge, südlich von Kopenhagen. Die am Øresund gelegene Kommune zählt zu den am stärksten von Überschwemmungen betroffenen Gebieten in Dänemark.

Das Landschaftsarchitekturbüro SLA gewann hier bereits 2010 einen Wettbewerb zur Transformation eines 15 Hektar großen Küstenabschnitts, der bislang von der Ortschaft abgeschnitten war. Die Anforderungen des Projekts sind äußerst komplex.



Foto: SLA



Foto: SLA



Foto: SLA

Sie umfassen die Anlage der höher gelegenen Nachbarschaften am alten Hafen, die Anpflanzung von Bäumen, Stauden und Gräsern in den Zwischenräumen, eine knapp anderthalb Kilometer lange Uferpromenade, eine als Überschwemmungszone und Deich dienende Graslandschaft, ein Wegesystem für abfließendes Wasser sowie etliche halböffentliche Gemeinschaftsflächen für die Anwohner*innen. Tobias Theill Konishi, Projektleiter in Køge, meint: „Wenn wir das Projekt 2030 abgeschlossen haben, ist die Stadt nicht mehr vom Meer abgetrennt, sondern wesentlich besser mit der Küste verbunden. Zu diesem Zweck haben wir gestalterische Mittel gewählt, die weit über die klassische Landschaftsarchitektur hinausgehen. Mit kontrolliertem Wildwuchs wollen wir die Natur zu ihrem Recht kommen lassen.“

KOPENHAGEN ØSTERBRO

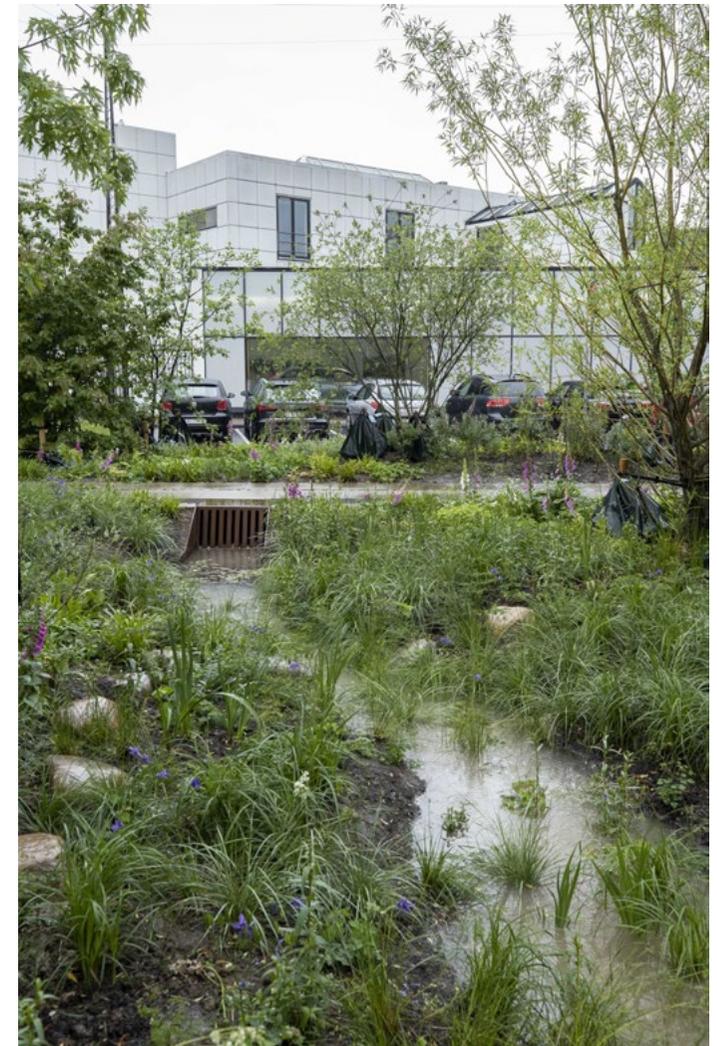
Klimaresiliente Städte finden sich natürlich nicht nur in der dänischen Provinz, sondern auch in der Hauptstadt, die bereits vor etlichen Jahren den Anstoß für nachhaltiges städtisches Wachstum gegeben hat. In Kopenhagens nördlichem Stadtteil Østerbro, auf dem Verkehrsknotenpunkt Sankt Kjelds Plads, hat sich seit 2019 eine ökologische Wende ereignet. Hier verwandelten SLA den Kreisverkehr, der insgesamt sieben Straßen aufnahm, in eine begrünte städtische Oase mit stark reduziertem Autoverkehr, Fußgänger- und Radwegen sowie schattigen Sitzgelegenheiten. Für diese Maßnahme wurde der Durchmesser des Kreisverkehrs auf dreißig Meter halbiert und etwa



Foto: SLA

ein Drittel der ursprünglich versiegelten Fläche begrünt. Auf diese Weise reduzierten die Landschaftsarchitekt*innen die Dominanz des fließenden und ruhenden Verkehrs. Bjørn Ginman, Projektleiter von SLA, erklärt: „Wir nennen das grün-blaue Infrastruktur. Rund ein Drittel des Regenwassers versickert in den entsiegelten Freiflächen und bei sintflutartigen Regengüssen wird das überschüssige Wasser über Kanäle und Mulden in Richtung Nordhavn geleitet.“

Ginman freut sich nicht nur, dass mittlerweile urbanes Leben mit Cafés, Restaurants und Läden rund um den Sankt Kjelds Plads eingezogen ist. Er ist auch stolz darauf, dass das „Klimaquartier“ Østerbro mit der grünen Oase und den angrenzenden Straßenzügen zu einem echten Leuchtturmprojekt wurde. Aktuell werden in der dänischen



Fotos: SLA

Hauptstadt weitere Straßen und Plätze, Dächer und Hinterhöfe im Rahmen des kommunalen Klimaanpassungsgesetzes umgestaltet, zudem unterirdische Leitungen gelegt und Zisternen gebaut. Für den langfristigen klimagerechten Umbau Kopenhagens hat die Stadtverwaltung bis 2036 umgerechnet 1,8 Milliarden Euro bewilligt.

KOPENHAGEN SYDHAVNEN

Ein neues „Klimaquartier“ ist auch an Kopenhagens Sydhavnen entstanden, wo die Landschaftsarchitekt*innen vom Büro Schønherr einen neuen Parkstreifen an der Karens Minde Aksen schufen und dabei ein 600 Meter langes, gefliestes Flussbett in ein Regenrückhaltebecken nebst Filteranlagen transformierten. Zur Anwendung kamen dabei auch hölzerne, über das Flussbett führende Brückenelemente, die besonders bei Kindern beliebt sind.

Sanne Slot Hansen von Schønherr erläutert, dass das Projekt Karens Minde Aksen – das 37.000 Quadratmeter umfasst und im Frühjahr 2023 abgeschlossen wurde – allerdings nicht allein der Klimaanpassung diene. Es soll auch die Biodiversität stärken und helfen, den Park besser in das städtische Umfeld zu integrieren. Über die historische Entwicklung sagt sie: „Jahrzehnte der Immobilien-Spekulation haben die Ursprünge der gelben Klinkerbauten der Arbeitersiedlung vergessen gemacht, die um 1900 durch Geringverdiener und hohe Sterblichkeit gekennzeichnet war.“



Fotos: Juan Palma



Foto: Juan Palma

Schönherr hat sich einer „holistischen“ Perspektive verschrieben. Durch Konzepte der Schwammstadt konnte erreicht werden, den Erholungswert des Parks deutlich zu stärken. Auf diese Weise entstand in der Nähe des teuren Sydhavnen ein beliebtes Naherholungsgebiet für alle Kopenhagener*innen.

KOPENHAGEN NØRREBRO

Auch in Kopenhagens populärem Viertel Nørrebro, im Westen der Metropole, wächst ein bedeutendes Klimaquartier heran, nämlich rund um den Hans Tavsens Park. Der Park soll nächstes Jahr fertiggestellt werden. Er firmiert schon jetzt als „Soul of Nørrebro“ und dürfte das klimaresiliente Vorzeigeprojekt der Hauptstadt werden. Im Rahmen des Nordic Built Cities Challenge Award möchte das Büro SLA demonstrieren,

wie skandinavische Städte angesichts des Klimawandels lebenswerter, smarter und nachhaltiger werden können – mit neuen Formen städtischer Naherholung und klimagerechtem Design. Der Hans Tavsens Park kann bei Wolkenbrüchen 18.000 Kubikmeter Regenwasser aufnehmen und überschüssiges Wasser über die Korsgade in den See Peblinge abführen. Dabei werden die Regenwasserrückhaltebecken geflutet, während die Biotope Wasser aufnehmen und reinigen.

Die dänischen Planer*innen sind sich natürlich bewusst, dass ihre Städte durch die exponierte geographische Lage dem Klimawandel in besonderem Maße ausgeliefert sind. Doch da Starkregen nicht vor Staatsgrenzen Halt macht, bleibt zu hoffen, dass die erfolgreich erprobten Konzepte auch in anderen Ländern, die mit Fluten und Regen zu kämpfen haben, umgesetzt werden.



Visualisierung: SLA



Visualisierung: SLA

BauNetz Jobs

POSTLEITZAHLGEBIET 1

ANDERHALTEN ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in

#62063



BAUMSCHLAGER EBERLE ARCHITEKTEN | Berlin

Architekt*in LPH 6-7

#61132



BLOCHER PARTNERS | Berlin

Architekt*in

#59753



BUNDESAMT FÜR BAUWESEN UND RAUMORDNUNG (BBR) | Berlin

Ingenieure*in Versorgungstechnik

#62109

BUNDESANSTALT FÜR IMMOBILIENAUFGABEN (BIMA) | Berlin

Ingenieur*in

#62060

CAPATTISTAUBACH URBANE LANDSCHAFTEN | Berlin

Landschaftsarchitekt*in

#61066

DE WINDER ARCHITEKTEN | Berlin

Office Manager*in

#62069



GUSTAV DÜSING GMBH | Berlin

Projektleiter*in

#62108

IOO ELWARDT + LATTERMANN GESELLSCHAFT VON ARCHITEKTEN MBH | Berlin

Architekt*in

#56573

MOSINA SEGAS ARCHITEKTEN GMBH | Berlin

Architekt*in

#62095

PLANUNGXGRUPPE | Potsdam

Technische:r Berater:in / Werkstattplaner:in

#62106



SCHMIDT & PÜTZ PLANUNGSGESELLSCHAFT MBH | Berlin

Architekt*in

#62094



TECHNISCHE UNIVERSITÄT BERLIN | Berlin

Projektleitung für Baumaßnahmen

#62105

VON EY ARCHITEKTUR GMBH | Berlin

Architekt*in

#62101

POSTLEITZAHLGEBIET 2

.BIEKER AG | Bremen

Architekt*in

#61280

RESIDENZSTADT CELLE | Celle

Stadtplaner*in

#62085

STERNEL ARCHITEKTEN | Hamburg

Architekt*in

#62076

POSTLEITZAHLGEBIET 3

MAGISTRAT DER STADT KASSEL | Kassel

Architekt*in Ingenieur*in

#62071

STADT GÖTTINGEN | Göttingen

Stadtplaner*in

#62098

POSTLEITZAHLGEBIET 4

DUNI GROUP | Bramsche

Facility Manager*in

#62078

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE GMBH | Düsseldorf

Architekt*in

#62049 **POSTLEITZAHLGEBIET 5****BACHMANN BADIE ARCHITEKTEN | Köln**

Architekt*in

#62074 **CASPAR. | Köln**

Architekt*in

#62104 **CASPAR. | Köln**

Junior Projekt-Architekt*in

#62089 **CASPAR. | Köln**

Architekt*in Ingenieur*in

#61909 **CORNEILLE UEDINGSLOHMANN ARCHITEKTEN | Köln**

Architekt*in

#62051 **CORNEILLE UEDINGSLOHMANN ARCHITEKTEN | Köln**

Architekt*

#62050 **HAUSMANN ARCHITEKTUR | Aachen**

Architekt*in

#62055 **HAUSMANN ARCHITEKTUR | Aachen**

Architekt*in

#62054 **HAUSMANN ARCHITEKTUR GMBH | Aachen**

Assistent*in

#62072 **K2O ARCHITEKTEN | Köln**

Controller*in

#62092

K2O ARCHITEKTEN | Köln

Technische Büroleitung

#61816

SCHÜSSLER-PLAN INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | Köln

Architekt*in

#62103

SCHÜSSLER-PLAN INGENIEURGESELLSCHAFT MBH | Köln

Architekt*in

#62102

STADT KÖLN | Köln

Architekt*in Ingenieur*in

#62077

POSTLEITZAHLGEBIET 6**DIRSCHL.FEDERLE_ARCHITEKTEN GMBH | Frankfurt am Main**

Projektleiter*in

#62075

ESSMANN I GÄRTNER I NIEPER - ARCHITEKTEN GBR | Darmstadt

Architekt*in LPH 5

#61928

HPP ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main

Architekt*in LPH 5

#62087 **JOP ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main**

Architekt*in

#62070

JOP ARCHITEKTEN | Frankfurt am Main

Architekt*in

#62067

LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN | Wiesbaden

Stadtplaner*in

#62097

LANDESHAUPTSTADT WIESBADEN | Wiesbaden

Architekt*in Ingenieur*in Stadtplaner*in

#62065

PLANQUADRAT ELFERS GESKES KRÄMER | Frankfurt am Main

Architekt*in

#61830 **STADT FRANKFURT AM MAIN - DER MAGISTRAT | Frankfurt am Main**

Architekt*in

#62053

WENZEL + WENZEL GMBH | Frankfurt am Main

Architekt*in Ingenieur*in

#61602 **WÖRNER TRAXLER RICHTER | Frankfurt am Main**

WERKSTUDENT*in

#62112 **POSTLEITZAHLGEBIET 7****ARP ARCHITEKTENPARTNERSCHAFT STUTTGART GBR | Stuttgart**

Architekt*in

#62082

DIA DITTEL ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart

Architekt*in

#62100 **DIA DITTEL ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart**

Architekt*in LP 6-7

#62099 **DIA DITTEL ARCHITEKTEN GMBH | Stuttgart**

Bauleiter*in

#62073 **DORNIER GROUP | Stuttgart**

Ingenieur*in Architekt*in

#59802

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Bautechniker*n

#62084

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Elektrotechniker*in

#61797

LANDESHAUPTSTADT STUTTGART | Stuttgart

Ingenieur*in

#62056

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING | Karlsruhe

Architekt*in

#61987 **PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING | Karlsruhe**

Architekt*in

#62081 **RIEHLE KOETH | Stuttgart**

Architekt*in

#62079 **SSP AG | Karlsruhe**

Architekt*in

#62096 **STADT FREIBURG | Freiburg**

Architekt*in

#62057

STADT KEHL | Kehl

Ingenieur*in

#62061

STADT MÜHLACKER | Mühlacker

Bautechniker*in

#62080

WENZEL + WENZEL | Karlsruhe

Architekt*in Ingenieur*in

#62064 **WENZEL + WENZEL | Stuttgart**

Architekt*in Ingenieur*in

#62062 **POSTLEITZAHLGEBIET 8****ALLMANNWAPPNER GMBH | München**

Architekt*in

#62110

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München

Ingenieur*in #62066

LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN | München

Ingenieur*in #62058

LUDES ARCHITEKTEN - INGENIEURE | München

Architekt*in #62083

POSTLEITZAHLGEBIET 9

BURUCKERBARNIKOL ARCHITEKTEN | Erfurt

Architekt*in #61984

DEUTSCHLANDWEIT

BAUBÜRO.EINS | Bonn, Köln

Architekt*in Ingenieur*in LPH 6-8 #61762

DORNIER GROUP | Stuttgart, München

Ingenieur*in Architekt*in #59801

PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING | Jena, Osnabrück, Magdeburg

Architekt*in #62086

PSLAB GMBH | Düsseldorf, Hamburg, Berlin, Stuttgart, Frankfurt am Main

Architekt*in Stadtplaner*in #62052

SSP AG | Karlsruhe, Bochum

Architekt*in Ingenieur*in #62059

STAND: 12.11.2024

Alle Jobs finden sie unter www.baunetz.de/jobs

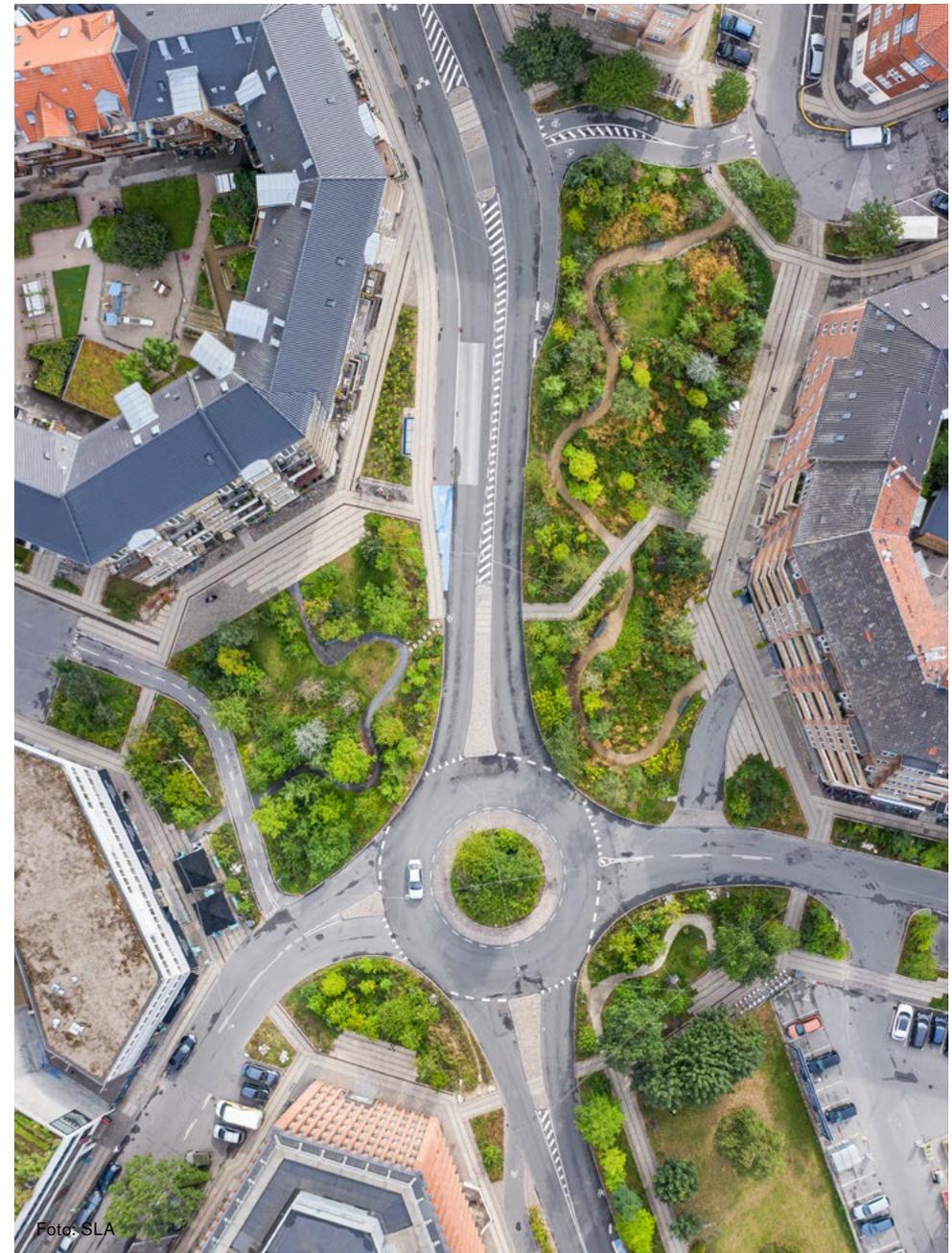
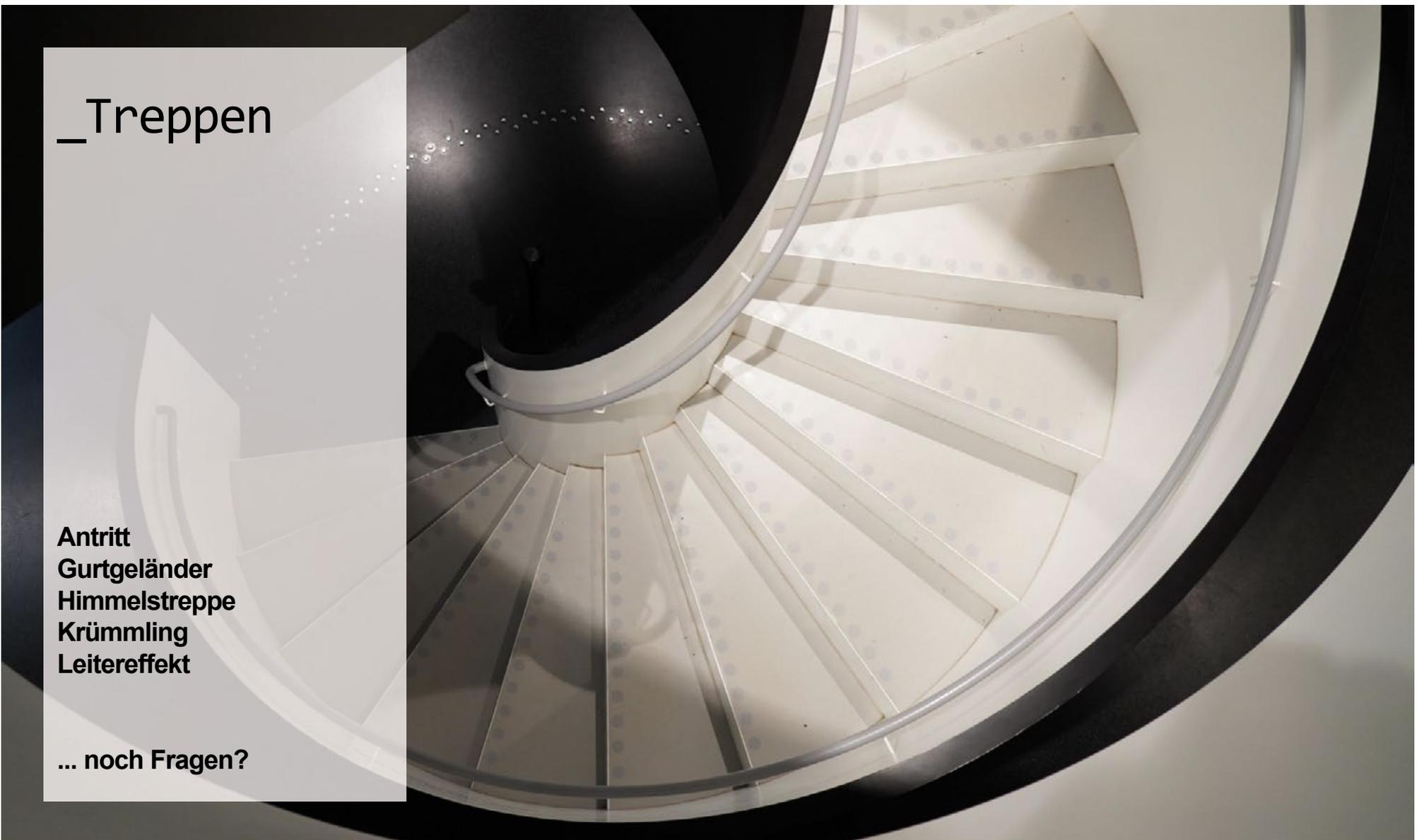


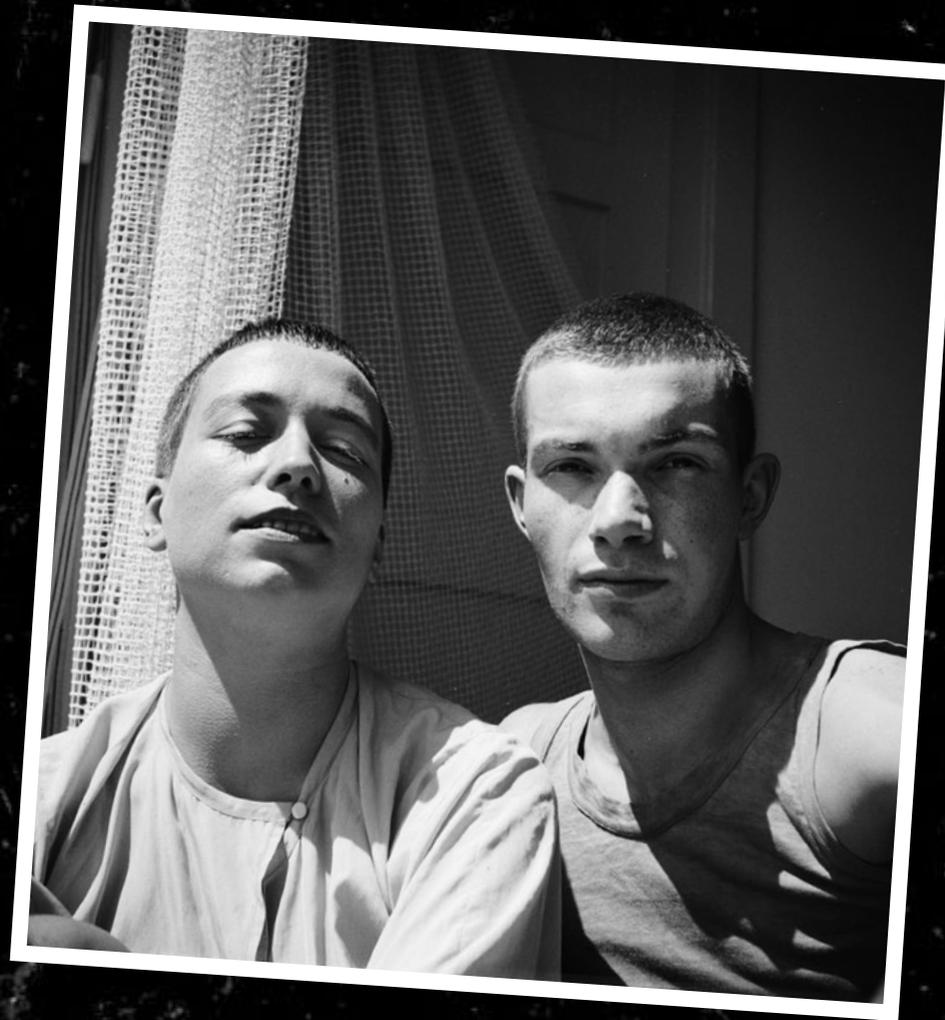
Foto: SLA

_Treppen

- Antritt
- Gurtgeländer
- Himmelstreppe
- Krümmling
- Leitereffekt

... noch Fragen?





IM SCHATTEN VON MAX BILL

Jugendliche Entschlossenheit hat etwas Zeitloses. Vor allem, wenn sie so modern inszeniert wird, wie es der Fotografin Binia Bill im Jahr 1931 gelang, als sie sich mit ihrem vier Jahre jüngeren Ehemann Max ins Bild setzte. Zwölf Jahre arbeiteten die beiden vor allem im Bereich Werbegrafik zusammen und gehörten zum festen Bestandteil der Zürcher Avantgarde. Dann wurde sie Mutter und fotografierte kaum noch, während er mit seiner internationalen Karriere voll durchstartete. Eine Ausstellung in der Fotostiftung Schweiz in Winterthur lädt nun dazu ein, mehr über die langjährige erste Ehefrau Max Bills zu erfahren. *gh // Binia Bill, „Selbstportrait mit Max Bill“, 1931 // Copyright: Jakob Bill / Fotostiftung Schweiz // Bis 26. Januar 2025*